

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruck monatlich 3 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.20 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Die Nichterheben der Zeitung infolge 24. Gewalt ab. Bestellschreiben bezieht kein Anspruch auf Rückzahlung der Zeitung. Verlags-Konto Stuttgart 3700. Tel. Nr. 1. „Tannenblatt“ Tel. Nr. 11

Abdruckpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Restzeile 45 Pf. Für teleph. entstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Streit, od. Konflikten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 64

Altensteig, Freitag den 16. März 1928

51. Jahrgang

Zur Durchführung des Notprogramms

Handelte es sich beim landwirtschaftlichen Notprogramm nur um die Bewilligung von Summen, so wäre die Vorlage der Reichsregierung vermutlich schon lange angenommen worden. So aber wird leidenschaftlich darüber gestritten, wer der Träger dieses Notprogramms sein soll. Die Landwirtschaftspolitik ist in der Hauptsache Ländersache. Die Länder sehen es am liebsten, wenn das Reich ihnen die im landwirtschaftlichen Notprogramm vorgesehenen Beträge überweise und selbst auf eine unmittelbare Verteilung und Kontrolle der Summen verzichtete. Preußen, das in seiner höchsten landwirtschaftlichen Kreditorganisation — mit der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse (Preußenkasse) an der Spitze — über den geeignetsten Verteilungs- und Kontrollapparat verfügt, hat bereits formell die Forderung erhoben, daß ihm 65 Prozent der im Notprogramm vorgesehenen Summen zur Verfügung gestellt würden. Das Reich möchte am liebsten die Rentenbank-Kreditanstalt zur Trägerin des Hilfswerts machen und dies Unternehmen durch eine entsprechende Statutenänderung formell dazu befähigen. Dem Vorschlag der Reichsregierung, dem Reichshofes eine Mehrheitsbeteiligung an der Preußenkasse zuzugestehen, steht die preussische Staatsregierung, die die Mehrheit der Preußenkasse nicht aus der Hand lassen will, ablehnend gegenüber. Die Meinungsverschiedenheiten über die Durchführung des Notprogramms sind noch so groß, daß niemand es wagen wird, ein Gelingen des Wertes mit Gewissheit vorherzusagen.

Eine der wichtigsten Sorgen bei der Durchführung des Notprogramms ist die, daß aus politischen Gründen (nämlich im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zu Reichs- und Landtag) die Summen zerstückelt und damit im Endeffekt wirkungslos gemacht werden. Es wäre daher gut, wenn es gelänge, die Politik (d. h. die Zentralbehörden und die Parlamente) weitgehend auszuschalten. In dieser Richtung bewegt sich ein Vorschlag, den am letzten Sonntag der frühere Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hagendorf in der „Kölnischen Zeitung“ gemacht hat. Hagendorf will die gesamten vom Reich und von anderen Stellen für die Landwirtschaftshilfe auszuwerfenden Mittel in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts einbringen. Dadurch soll die zweckmäßigste Verwendung der bereitgestellten Gelder erreicht werden, während sonst die für die verschiedenen Zwecke bewilligten Teilbeträge sich im einen Falle als zu knapp und im anderen Falle als zu reichlich erweisen könnten. Die zu gründende Körperschaft soll von einem Verwaltungsrat geleitet werden, dessen Mitglieder teils vom Reichsernährungsminister, teils von den landwirtschaftlichen Verbänden berufen werden. Von Amtswegen sollen Reichsbank, Rentenbank-Kreditanstalt und Preußenkasse je einen Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden. Ferner soll mindestens je ein Vertreter von Industrie, Groß- und Kleinhandel sowie Handwerk sich und Stimme erhalten. In diesem leitenden Gremium soll es keine Persönlichkeiten geben, die an Befehlen gebunden wäre, also keine Vertreter von Behörden und keine vom Reichstag, Reichstag oder Reichswirtschaftsrat zu ernennende Mitglieder.

Genfer Abrüstungsverhandlungen

Genf, 15. März. Der vorbereitende Ausschuss für die Abrüstungskonferenz ist heute unter dem Vorsitz des Holländers Loubon und unter Teilnahme von 24 Staaten, unter denen sich als Nichtmittalstaaten des Völkerbundes die Vereinigten Staaten von Amerika, Sowjetrußland und die Türkei befinden, zu seiner 6. Tagung zusammengetreten. Die deutsche Delegation steht unter Führung des Grafen Bernstorff. Loubon hob besonders hervor, daß bei den vom Sicherheitskomitee vorgeschlagenen regionalen Sicherheitspacten sorgfältig vermieden wurde, ihnen den Charakter von Defensivabkommen gegen dritte, außerhalb eines solchen Pactes stehende Völkerbundsmittalglieder zu geben und daß bei den vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen jeder Zwang ausgeschlossen wurde. Nach einer Charakterisierung der Aufgaben der späteren zweiten Lesung der Vorschläge des Sicherheitskomitees erklärte Loubon zu dem russischen Abrüstungsvorschlag, der Ausschuss werde prüfen müssen, ob diese Vorschläge den heute gegebenen politischen Verhältnissen und dem Geiste des Völkerbundes genügend Rechnung tragen und überhaupt zu verwirklichen seien. Trotzdem verdienten sie eine sehr sorgfältige Erwägung.

Graf Bernstorff hat schriftlich einen Antrag über die vollkommene Offenlegung aller die Abrüstungen betreffenden Zahlen als einzige Möglichkeit zur schrittweisen Verwirklichung der Abrüstung eingebracht. Dieser Antrag, der sich auf Artikel 8 § 8 der Völkerbundsatzung über die allgemeine oder bis heute noch

nicht erfüllte Verpflichtung zur Offenlegung der Rüstungsdaten bezieht, wird bei Behandlung des dritten Punktes der Tagesordnung des Abrüstungsausschusses zur Debatte gestellt werden.

Ein Antrag des türkischen Gesandten Munir Bey, der Ausschuss möge die Aussprache über alle wichtigen Abrüstungsfragen erst Anfang nächster Woche vornehmen, da der türkische Außenminister erst Samstag Nacht in Genf eintreffe, gab Graf Bernstorff Anlaß, sich für diesen Antrag auszusprechen, dessen An-



trag zu einer Lösung gekommen, als am 15. März zum ersten Male seit seiner Erkrankung den Vorsitz führte. Reichsaussenminister Dr. Stresemann besprach den Verlauf und das Ergebnis der letzten Tagung des Völkerbundsrates in Genf, worauf der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister i. R. Dr. Hermes, über seine Tätigkeit dem Kabinett Bericht erstattete. Die Angelegenheit der Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland bildete den Gegenstand einer eingehenden Aussprache. Hierüber wird noch eine Berichterstattung erfolgen.

Begeisterter Empfang der „Emden“ in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 15. März. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist nach einhalb Jahren wieder in die Heimat zurückgekehrt. Schon lange vor der Ankunft des Kreuzers hatten sich auf den Wilhelmshavener Schleusen viele tausend Menschen eingefunden. Zum Empfang waren außer dem Flottenchef Oberstapeln der beiden Stationschefs der Ost- und Nordsee, die Bizeadmirale Bayer und Käber erschienen. Als der Kreuzer einfuhr, brachte der Kommandant von Wilhelmshaven, Fregattenkapitän Altmeyer, das Hoch auf den Kommandanten und die Besatzung des Kreuzers „Emden“ aus. Kapitän zur See Förster, der Kommandant des Kreuzers, brachte daraufhin für die Besatzung der „Emden“ das Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland aus. Die Menge stimmte begeistert das Deutschlandlied an. Bei den Klängen der Militärkapelle legte der Kreuzer zum ersten Male wieder auf deutschem Boden an.

Politischer Mord in Paris

Paris, 15. März. Ein hier lebender Italiener namens Savorelli wurde in der Wohnung eines seiner Freunde mit drei Schusswunden tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Savorelli, der in der faschistischen Partei großes Ansehen genoßen und sich politisch stark betätigt haben soll, einem politischen Mord zum Opfer gefallen ist. Die Untersuchung bestätigt, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. Savorelli war, ehe er vor einigen Jahren zum Faschismus übertrat, Sekretär einer äußerst linksstehenden italienischen Zeitung. Sein politischer Meinungswechsel soll ihm in den Kreisen kommunistischen oder anarchistischen Tendenzen huldigender italienischer Emigranten Feinde geschaffen haben. Von dem Täter fehlt bisher noch jede Spur.

Der Ozeanflieger Hinchcliffe verjöholt

Newport, 15. März. Ueber den Ozeanflieger Hinchcliffe liegen in Newport keinerlei Nachrichten vor. Das Wetter an der amerikanischen Küste ist für die Landung eines Flugzeuges denkbar ungünstig. Die Flugzeuge auf Neufundland liegen meterhoch im Schnee. Dazu ist an der Küste dichter Nebel. Je weiter die Zeit fortschreitet, um so tiefer sinkt die Hoffnung, daß der erste diesjährige Ozeanflug glücklich zu Ende geführt werden kann. Hinchcliffe war bereits Mittwoch um 12 Uhr sechs Stunden überfällig. Hinchcliffe ist, wie nunmehr feststeht, von der dritten Tochter des Lords Inchcape, Eske Maday, begleitet. — Die Nachforschungen, die Polizei und Presse nach dem angeblich bei Menoparc gelandeten Kapitän Hinchcliffe angezettelt haben, sind ohne Ergebnis geblieben.

Unsere Zeitung bestellen!

Unterbrechung der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen

Berlin, 16. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist aus Anlaß der Verhaftung deutscher Ingenieure und Techniker im Donezgebiet der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt worden, die Sowjetregierung um sofortige und genaue Aufklärung darüber zu bitten, welche konkreten Beschuldigungen im einzelnen gegen die Verhafteten erhoben werden und welche Beweise für diese Beschuldigungen vorliegen. Zugleich wird in Moskau auf Grund der bestehenden Vertragsbestimmungen die Forderung gestellt werden, daß dem zuständigen deutschen Generalkonsul in Charkow gestattet wird, die verhafteten Reichsangehörigen zu besuchen. Ferner hat der Reichsaussenminister den hiesigen Sowjetbotschafter auf die Erregung hingewiesen, die der Zwischenfall in der deutschen Öffentlichkeit, namentlich in den am Wirtschaftsverkehr mit Rußland beteiligten Kreisen, hervorgerufen hat. Er hat dem Botschafter mitgeteilt, daß es infolge der durch den Zwischenfall geschaffenen Sachlage an einer der wesentlichsten Voraussetzungen für ein gedeihliches Ergebnis der zurzeit im Gange befindlichen Wirtschaftsbesprechungen fehle und daß die Reichsregierung es deshalb für geboten halte, diese Besprechungen bis auf weiteres auszusetzen. Die Reichsregierung hoffe jedoch, daß durch schnelle Beilegung des Zwischenfalles eine Grundlage für die baldige Wiederaufnahme der Besprechungen geschaffen werde.

Zubloff ausgewiesen

Berlin, 15. März. Der Kölner Regierungspräsident hat den Gemahl der Prinzessin Viktoria, Alexander Zubloff, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen. Zubloff soll bereits das Reichsgebiet verlassen haben und sich auf dem Wege nach Afrika befinden, während seine Gattin, von der Ausweisung nicht betroffen, sich zurzeit wieder in Bonn befindet.

Deutscher Reichstag

Abschluß der Wehrdebatte

Berlin, 15. März.

Die zweite Beratung des Reichswehrretats wurde am Donnerstag fortgesetzt. Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister eingegangen.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Ver.) stellt fest, daß die gestern vom Minister für den Panzerkreuzer gegebene Begründung ganz anders gewesen sei als die erste im Ausschuss. Der Pazifismus, von dem gestern soviel gesprochen wurde, könne unmöglich die Grundlage einer Armee sein. Der Redner wünscht schließlich dem Minister die Kiefkraft, mit den Dingen wie Phöbus-Affäre usw. in seinem Ministerium aufzuräumen. Ebenso wie die alte Armee unbedingt zur Monarchie stand, muß die Reichswehr der Republik unbedingt zur Republik stehen.

Abg. Schneller (Komm.) sieht in der Phöbus-Affäre und anderen Angelegenheiten den Beweis dafür, daß mit Zustimmung der Entente das deutsche Reichswehrministerium an der Aufrüstung arbeitet, während Abg. Straffer (Nat. Soz.) den Wehrminister nur als den Bürochef von ein paar hundert Beamten in der Bendlerstraße bezeichnet. Unter steigender Unruhe des Hauses behauptet der Redner dann, daß Gehler und von Seeck auf Wunsch Briands verabschiedet worden seien, Stresemann Landesverrat getrieben und Minister Gröner nur die Bedeutung der 30 Silberlinge habe, die Judas für seinen Verrat erhielt.

Der Präsident Löbe schwingt nach diesen Worten dauernd die Glode. Von den Sätzen der Mehrheit kommen härmliche Phrasen, von den Nationalsozialisten Heulrufe. In diesem Värm gehen die letzten Worte des Abg. Straffer verloren.

Abg. Henning (Wölk.) fürchtet, daß die Reichswehr aus einem Instrument des deutschen Volkes zu einem Instrument des Völkerbundes gemacht werde, während Abg. Henze (Christl. Nat. Sp.) in einer kurzen Erklärung die Ausgestaltung der Reichswehr zu einem wirksamen Verteidigungsinstrument des Reiches verlangt.

Reichswehrminister Gröner geht in seiner hierauf folgenden Replik auf die Ausführungen der einzelnen Debatteredner ein, wobei er besonders hervorhebt, daß er Wert auf eine einheitliche Auffassung der Offiziere legt, nicht aber ihrer Väter, Onkels und Tanten. (Sehr gut.) Der Minister dankt zum Schluß den Rednern für die Anerkennung, die sie der Reichswehr gezollt haben.

Nach Abg. Rade (Wirtsch. Ver.), der insbesondere den alten Unteroffizieren den Dank für die gute Ausbildung der Reichswehr ausspricht, schließt die Aussprache.

Der kommunistische Antrag auf Streichung des Ministergehaltes und der kommunistische Mißtrauensantrag werden gegen die Antragsteller und die völkischen Gruppen abgelehnt. Die sozialdemokratischen Streichungsanträge werden gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Der Etat des Landheeres wird bewilligt. Das Haus vertagt sich dann auf Freitag, 2 Uhr mittags.



Mus Stadt und Land.

Allensteig, den 16. März 1928.

Raubmord in Allensteig

Gestern Abend ereignete sich hier ein schauererregender Mord. Nachbarn fanden abends Frau Seifensieder Friedrike Steiner in ihrem Kaufladen im Blute liegend tot auf. Ueber die näheren Umstände der Tat herrscht noch Dunkel.

Frau Seifensieder Steiner, Witwe, lebte allein in ihrem Hause und besorgte trotz vorgerücktem Alter immer noch ihr Ladengeschäft. Auf die Mordtat wurden Nachbarn dadurch aufmerksam, daß gestern Abend, angeblich nach 5 Uhr, Leute in den Laden wollten, um Einkäufe zu machen und wiederholt vergeblich an der Ladenglocke läuteten. Dies kam bei der alleinlebenden Frau zwar ab und zu vor, aber da dieser Zustand anhielt und bei der eintretenden Nacht auch kein Licht gemacht wurde, beunruhigte sich die Nachbarschaft immer mehr und ein Nachbar und eine Nachbarin entschlossen sich, nach Frau Steiner zu sehen. Den Laden fand man verschlossen vor und so gingen die Nachbarn in die Wohnung im ersten Stod. Als man Frau Steiner dort nicht fand, gingen die Suchenden vom Hausgang zum Laden und fanden sie hier in einer großen Lache Blut vor dem Ladentisch liegend mit einer furchtbaren Wunde über dem Schädel tot vor. Eine Eisenstange, mit der die Verstorbene ihren Laden zu schließen pflegte, fand man später mit Blutspuren und Haaren, woraus man dann ersah, daß die Tote erschlagen worden war. Die Ladenkasse fand man, abgesehen von einem kleinen Betrag, leer vor. Sonst aber war im Laden nichts besonders auffallendes wahrzunehmen.

Ueber den Zeitpunkt der Tat weiß man bis jetzt nichts Bestimmtes; auch nichts über die Täterschaft. Obwohl die Tat schon gegen Abend ausgeführt worden zu sein scheint, soll man sie erst nach halb 7 Uhr entdeckt haben, so daß der Zeitpunkt der Tat etwa 2 Stunden zurückliegen kann.

Es verbreitete sich gestern Abend ein großer Schrecken über die hiesige Einwohnerschaft, als die graufige Tat und das furchtbare Schicksal der Frau Seifensieder Steiner bekannt wurde. Sie führte seit dem 1918 erfolgten Tode ihres Mannes, des in weiten Kreisen bekannten Seifensieders Fritz Steiner, das Geschäft weiter, das ganz gut ging und womit die Frau, die durch die Inflation auch um die zurückgelegten Kapitalien kam, ihr Leben fristete. Frau Steiner war dabei sehr sparsam. Sie stand im 66. Lebensjahr, verlor im Krieg zwei hoffnungsvolle Söhne und hinterläßt einen Sohn in Rothenburg o. der Tauber, der dort den Beruf des Vaters als Geschäftsführer ausübt und eine Tochter, die mit dem Gewerbelehrer Ehinger in Heilbronn verheiratet ist. Ihr Schicksal geht der hiesigen Einwohnerschaft um so näher, als sie immer eine sehr freundliche Frau war und jedermann gegenüber ein leutseliges Wesen hatte. Die Verstorbene war eine Tochter des Lehrers Bauer, der durch die von ihm herausgegebene Landkarte von Württemberg auch in weiteren Kreisen bekannt war.

Zur Untersuchung des Raubmordes traf gestern Abend 11 Uhr die Mordkommission aus Stuttgart ein, die fast die ganze Nacht hindurch die Beweisaufnahme machte und Zeugen vernahm. Heute vormittag traf auch das Gericht aus Nagold mit dem Gerichtsarzt und die Staatsanwaltschaft aus Tübingen hier ein.

Bei der Sektion der Leiche, die heute vormittag erfolgte, wurden 18 größere oder kleinere Wunden am Kopfe der Getöteten festgestellt, daher auch der furchtbare Blutverlust, den die Verstorbene erlitten hat.

Schließt schriftliche Lehrverträge ab. Aus Anlaß der bevorstehenden Entlassungszeit wird den Eltern der ins Berufsleben gehenden jungen Mädchen dringend der Abschluß eines schriftlichen Vertrages mit dem Lehrherrn nahegelegt. Ein solcher Vertrag muß das gesamte Lehrverhältnis regeln, wie Ausbildung, Leistung, Vergütung, Urlaub sowie die Bestimmung enthalten, wonach sich der Lehrherr verpflichtet, nach einer bestimmten Frist den Eltern oder dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings mitzuteilen, ob sich der Lehrling für den kaufmännischen Betrieb eignet.

Schon die Hecken. In der jetzigen Vorfrühlingszeit kann man wieder häufig an Waldrainen und Wegrainen Feuerbrände beobachten, die besonders die Hecken in Mitleidenschaft ziehen. Auf Vedungen sollen aber die Hecken unter allen Umständen geschont werden, denn sie bieten nicht nur Straußtäten für unsere Singvögel, sondern gewähren diesen auch Schutz vor den Rauben und Raubvögeln. Wenn jetzt vielfach ein Mangel an Singvögeln beobachtet wird, so trägt nicht zum geringsten Teil die Vernichtung der Hecken die Schuld.



Nagold, 15. März. (Schlußprüfung der Landwirtschaftsschule in Nagold.) Im Festsaal des Seminars fand am gestrigen Mittwoch die Schlußprüfung der Landeswinterschule Nagold unter Anwesenheit von Oberamtmann V a t t i n g e r, Deconomierat Prinz als Vertreter der Zentralstelle der Landwirtschaft, sonstigen Gästen und Angehörigen der Schüler statt. Geprüft wurde in den Fächern: Waldbau (Forstmeister Bier), Milchwirtschaft (L. V. Kutz), Rechnen (Hauptl. Unrat), Fütterungslehre (L. V. Haeder), Bürgerkunde (Prof. Bauer), Obstbau (M. Baumwart Walz) und Buchführung (L. V. Haeder). Die Prüfung zeigte, daß die Schüler in der kurzen Zeit des Schulbesuchs ein Können erreichten, das Schülern und Lehrern das beste Zeugnis ausstellte. Das Ziel der Schule, aus den Jungbauern theoretisch und praktisch tüchtige Menschen heranzubilden, werde voll erreicht, das bewies auch die volle Befriedigung über die Leistungen, die

Deconomierat Prinz ausdrückte. Staatshilfe allein bringe der Landwirtschaft nicht die Hilfe, die der Landwirt zur Besserung seiner Lage brauche, der Landwirt selbst müsse sich weiterbilden und dieses notwendige Wissen zu vermitteln, sei Sache der Landw. Winterhule, die zu besuchen in einem zweiten Kurs er den Jungbauern dringend empfahl. Landwirtschaftslehrer Häcker dankte allen Stellen, die sich um die Errichtung der Landwirtschaftsschule bemüht haben und gab einen Bericht über den Besuch der Schule, nach dem 24 Schüler des oberen Kurses ihre Vollausbildung erhielten. Anschließend folgte eine Verteilung mit drei von der Zentralstelle gestifteten Preisen, die folg. Schülern überreicht wurden: 1. Preis Wilhelm Betsch-Fronsdorf; 2. Josef Burthardt-Beihingen; 3. Karl Bühler-Spielberg. Weitere Preise erhielten: Adam Lampart-Grömbach, Friedrich Koller-Ettmannsweiler und Jakob Kirn, Ettmannsweiler. In dem Gasthof zur „Traube“ schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein an, und wurde auch zu weiterem Zusammenhluß eine Schülervereinigung gegründet. Zum Vorstand der Schülervereinigung wurde Karl Dürr-Mindersbach und zu Beisitzern Herrgott-Nagold, Lampart-Grömbach und Kapp-Oberschwandorf gewählt. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 1 Mark, der jeweils ohne Aufforderung in Anbetracht der geringen Höhe an den Schulvorstand abzuführen ist. Ein gemeinschaftlicher Ausflug ist nach der Heuernte nach Hohenheim geplant. Diesen Besprechungen folgte die eigentliche Schlußfeier, wo Frohsinn und Heiterkeit nach geleisteter Arbeit so recht zum Durchbruch kam. Schön und harmonisch verlief die Feier und die Prüfung zeigte, daß die Schüler bestrebt sind, reiches Wissen zu erwerben, aber auch der Lehrer, Landwirtschaftslehrer Häcker, wohl in der Lage ist, reiches Wissen zu vermitteln und den Schülern das nötige Rüstzeug für ihren Lebensberuf zu geben. Allgemeine Befriedigung und besten Eindruck nahmen denn auch die Zuhörer mit nach Hause, sicher in dem Gedanken, die Schule in Zukunft in ihrer Aufgabe stets zu unterstützen.

Calw, 15. März. (Aufhebung des Zollamts Neuenbürg.) Mit Wirkung vom 1. April wird das Zollamt Neuenbürg aufgehoben. Der Geschäftsbereich Neuenbürg wird von diesem Zeitpunkt ab dem Zollamt Calw zugeordnet.

Eutingen, O. A. Horb, 15. März. Gestern vormittag ereignete sich bei den hiesigen Bahnhofsumbauten ein schwerer Unglücksfall. Einige Kollwagen stießen aufeinander, wobei einer der Wagen entgleiste. Dabei wurde der 22 Jahre alte Karl Schröder von Weitingen eingeklemmt und ihm der Fuß oberhalb des Knöchels abgedrückt.

Herrenberg, 14. März. Gestern war die alljährliche Schlußprüfung der Landwirtschaftsschule. Als Vertreter der Zentralstelle für Landwirtschaft war Landökonomierat Prinz erschienen. — Im Auftrag der Ortsgruppe der Hausfrauenvereine sprach gestern die Landvorkämpferin, Frau Professor Jakob-Ebingen über das Thema „Die Hausfrauen in anderen Ländern“. An dem Abend war auch eine Ausstellung von Kocherzeugnissen des gegenwärtig auch von dem Hausfrauenverein eingerichteten Kochkurses. Dieser wird von Fräulein Aufhammer geleitet.

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

VERLEGER: RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(28. Fortsetzung.)

Er schüttelte verneinend den Kopf. „Es könnte dir Glück bringen, Maria. Ein Mensch, wie ich, hat kein Recht zu legen.“

Statt jeder Antwort zog sie keine Hand an ihre Lippen. Ein Windstoß fuhr gegen das Haus, daß die Terrassentüren weit aus den Angeln sprangen. Blattwerk tanzte in den Raum. Der Lichtkegel der Lampe umschloß Ross Wachatzka's schlankes Gestalt in dem langen, schwarzen Gewande, an dem der Wind zerrte. Ohne sich umzusehen, ging er den Weg nach dem Tore.

Maria sah ihm nach, hörte die Türe ins Schloß zurückfallen und suchte seine Gestalt nochmals zu erspähen. Aber das Dunkel der Nacht verhielt sie erbarmungslos.

In der großen Gaststube der Kantine qualmten die Petroleumlampen an den langen Eisentischen, von denen sie gehalten wurden. Ein Lustgemisch von Bier und Schnaps, Gebratenem und Gebratenem, von Gemüse und Speiseresten kam aus der Küche nebenan, deren Klappenfenster nach oben geschoben waren. Der Rauch von Pfeifen, Zigarren und Zigaretten lag zur Decke und verdichtete sich dort zu dampfendem Nebel, der kaum mehr das rötliche Licht der Lampen durchsickern ließ.

Wärmen und Lachen schwirrte durch den Raum, als seien die Männer trotz der noch frühen Abendstunde vollkommen herabgelassen. Sie schlugen mit Häuften und Krügen auf die Tische ein und lachten sich gegenseitig an Stärke des Organes zu überbieten.

Dazwischen horchten sie auf den blonden, bärtigen Mann, der als einziger die Schmalkette des langen Tisches inne hatte. Dann brüllten sie auf! Klopften sich auf die Schenkel, wenn es Spott gewesen oder gestikulierten mit Armen und Händen, wenn er ein Schlagwort in die Menge warf.

„Verflucht, wenn wir mit einem Weib nicht fertig würden,“ rief er lachend über die Köpfe der anderen hinweg. „Die wird noch zahm und schmieglam werden! Sie braucht

uns ja! — Wer macht denn die Arbeit? — Wir! Wer gibt keine Lungen her für diesen Hundelohn? — Wer schweiß und verdurstet Sommer wie Winter an den Defen und schluckt den Staub der Schleierei? Wir!“

„Wir! — Wir!“ — Die Krüge stiegen zum Mundel. Die Gesichtsröteten sich. Die Augen starrten!

Die Bestie „Mensch“ begann zu erwachen und redete die Glieder.

„Runter vom Pferd mit ihr, wenn sie wieder vorüberreitet!“ schrie der Bärtige. „Sie soll laufen wie unsereins. Reißt sie heraus aus dem Wagen! Ihre Füße sind länger, als die unseren! Sie kann gehen! Wir müssen's auch!“

Sie hat ein ganzes Haus für sich! Wir stecken zusammengepackt wie die Füchse und müssen noch froh sein um diese Löcher und Wohnungen.“

„Er hat Recht,“ brüllten einige an der Längsseite des Tisches. „hängt ihr ein Dutzend Kinder an den Hals!“

„Recht hat er! — Runter muß sie vom Pferd! — raus muß sie aus dem Wagen und aus ihren Zimmern! Einen Teil ihrer Wohnung muß sie uns abtreten! Wir sind auch Menschen und gehören nicht zum Viehzeug!“

„Laß sie einmal hungern,“ schrie die Stimme des Blondbärtigen wieder über die Köpfe hin. „Das macht fügsam! Wenn sie am Abend die Augen zutut, hat sie schon, was sie den nächsten Morgen braucht. Wir müssen's uns erst verdienen. Wenn sie krank ist, legt sie sich ins Bett. Wir müssen arbeiten, bis wir umfallen. Kein Hund und keine Katze laßt sich darum, ob wir freierleben oder nicht.“

„Kei-ei-ne Katz,“ gurgelte ein Betrunkener nach.

Die Türe stog auf, in dem rötlichen Licht, um das Dampf und Qualm zusammenschlug, stand Wachatzka und blinzelte in den Rebellenschau.

Eine Frit von Stimmen überlachte seinen „Guten Abend.“

„Kommt du endlich? — Was hat sie gesagt? — Hat sie kein Beizegeben? Was gibt sie mehr?“

„Nichts!“

Ein Heulen war die Antwort.

Wachatzka ging auf den Tisch zu und stemmte die Hände auf die weißgehobelte Platte, auf welcher das Bier in schmutziggelben Vasen stand. „Sie kann nicht! — Jetzt nicht!“

Ein wildes, höfliches Lachen! Ein rosender Tumult, in dem einer den andern zu überschreien suchte, ließ den Rebellendampf, wie vom Winde getrieben, durcheinanderschlagen.

„Hast du ihr gesagt, daß wir uns nicht darum scheeren, ob sie will oder nicht?“

„Sie kann nicht,“ wiederholte Wachatzka. „Jetzt nicht! — Ihr müßt das einsehen.“

Der Blondbärtige kam auf ihn zu. „Hat dir wohl ein paar schöne Augen gemacht, das Fräuleinchen, was? — Und „Herr Wachatzka“ gelacht? Wie? — Und dann ein bißchen um den Bart gestreichelt, das Mädelchen?“

„Laß deine frechen Finger weg,“ logte Wachatzka, als ihm der andere die Hand auf die Schulter legen wollte. „Sie hat auch Auslagen! Ihr müßt das in Betracht ziehen!“ sprach er beruhigend.

„Ja! Hat sie,“ meckerte ein dünner Mensch mit zerlumptem Rocktragen. „Ein hübsches Pferdchen und einen netten Wagen! — Hat auch Auslagen! — Ja!“

Ein wiederndes Gelächter folgte. Wachatzka nahm einen der Bierkrüge und stieß ihn auf den Tisch, daß die Scherben in breitem Strahlenbündel auseinanderflogen. „Was schickt ihr mich denn, daß ich mit ihr reden soll? Warum geht ihr nicht selber?“

Ein paar der ärgsten Schreier stürzten sich auf ihn und wollten ihn zu Boden werfen. Wachatzka's beide Fäuste fuhren in die Höhe: „Dem ersten, der mich anrührt, schlage ich den Schädel ein.“

„Laßt ihn,“ mahnten ein paar der Gemäßigten, deren Kopf noch ruhig zu denken vermochte: „Hat sie gar keine Zugeständnisse gemacht?“

„Für jetzt nicht,“ Wachatzka war wieder ruhig geworden und lehnte sich auf einen der Stühle, den man ihm an den Tisch geschoben hatte. „Ihr müßt es einsehen,“ begann er, und seine Stimme hielt die anderen nieder. „Sie hätte mir sogar die Bücher gezeigt.“

„Hät dir gezeigt,“ höhnte der Blonde und sah sich mit zwinkernden Augen im Kreise um.

„Halt dein loses Mundwerk, Sabienst,“ mahnte Wachatzka. „Sie hat zuviel Ausgaben gehabt in diesem Jahr. Den Kaninchenbau, den Kanal gegen Hochwasser, zehn Schüler, für die sie zahlt, hat sie in der Fachschule in St. Georgen.“

„Eine Bagatelle bei ihren Einnahmen,“ rief Sabienst dazwischen.

„Geh hin und laß dir die Bücher zeigen.“

„Sollte mir einsinken! Aber wenn — bei mir käme sie nicht so leicht weg. Die würde ich klein machen und vor mir kriechen lassen, daß sie nicht einmal mehr ein Mäuseloch findet, zum Hineinschlüpfen, die möchte sich tunken. Reinen Laut dürfte sie mehr von sich geben, als: ja — und ja — und wieder ja. Für jedes „nein“ bekäm sie einen Schlag ins Gesicht von mir.“

(Fortsetzung folgt.)



Oberndorf, 11. März. Eine die Einwohnerschaft vornehmlich die Geschäftsleute der oberen Stadt überaus interessierende Angelegenheit kam in der letzten Sitzung des Gemeinderats zur wiederholten Behandlung: Die Wiedererrichtung der Stadtpoststelle, die uns der Krieg und die Raumfrage entzogen haben. Es soll versucht werden, die Stadtpoststelle, um eine Miete zu ersparen, im Rathaus unterzubringen. Dagegen wandten sich Vertreter der Sozialdemokratie, die aus Sparfamekeit diese allseitig gewünschte Zweigstelle für die finanzielle Lage der Stadt als nicht möglich erklärten. Man wird nun abwarten, was die Wiedererrichtung kostet. Die Stadt hat schon früher die von der Postverwaltung geforderten Leistungen erfüllt. Eine solche Bückierung des größten Teils der Einwohnerschaft hätte man von Segnern der Sache nicht erwartet.

Rottweil, 15. März. (Tödl. Autounfall.) Gestern abend 11 Uhr kam der in weitem Umkreis bekannte 37 Jahre alte verheiratete Zigarrenhändler Karl Weis von hier auf der Heimfahrt von Schramberg in der Nähe von Dunningen von der Straße ab und geriet in den Straßengraben. Das Auto stürzte um und Weis wurde sofort getötet. Der mitfahrende Pflastermeister Spreng von hier kam mit leichten Schürfungen davon.

Rottenburg, 14. März. Einer der noch wenigen Veteranen von 1870 kann am 17. März seinen 80. Geburtstag feiern. Es ist dies das langjährige Gemeinderatsmitglied Kupfer schmid Joseph Volkmann. An 40 Jahre gehörte er dem hiesigen „Liederkränz“ als aktiver Sänger und Ausschussmitglied an und bis zu seinem 78. Jahre sang er bei dem St. Moritzkirchenschor mit.

Tübingen, 14. März. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Eberhardsbrücke ein auffeherregender Zwischenfall. Ein 25 jähr. junger Mann kam als Untersuchungsgefangener mit dem Gefangenewagen hier an und sollte durch einen Landjäger vom Hauptbahnhof nach dem Landgerichtsgefängnis transportiert werden. Auf der Neckarbrücke vor dem Eberhardsdenkmal sprang er plötzlich über die Brückenbrüstung in den Neckar. Das nasse Element scheint aber dem Lebensüberdrüssigen nicht gepasst zu haben, denn er schwamm dem rechten Ufer zu, bis er Grund fassen und stehen konnte. Daniel Dreier, Mitglied des Tübinger Schwimvereins, zog seine Kleider aus und holte den „Lebensmüden“ an das Ufer. Von hier aus sollte dieser weinend seinen Marsch nach dem sicheren Gewahrsam fort.

Stuttgart, 15. März. (Aus dem Gemeinderat.) Bei Beratung des Haushaltsplans des Marktammtes wurde auf die starke Zunahme des Wochenmarktvorkaufs hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Karlsplatz mit Beginn der heurigen Frühobsternte für den Großmarkt zur Verfügung steht. Damit wäre der Raumnot auf dem Großmarkt für absehbare Zeit abgeholfen. Trotzdem sollte an die Erstellung einer Großmarkthalle gedacht werden. Geplant ist auch die Errichtung einer Markthalle in Cannstatt, doch ist dort noch die Platzfrage endgültig zu lösen. Nach Mitteilungen von Bürgermeister Dr. Dollinger will man in Stuttgart auch eine Gemüsehölse nach rheinischem Muster einführen. Auf dieser Hölse sollen auf gemeinschaftlicher Grundlage die Waren zuverlässig sortiert und zweckmäßig verpackt zur Versteigerung kommen.

Aufhebung von Zollämtern. Mit Wirkung vom 1. April 1928 an werden die Zollämter Brodenheim, Schöntal, Riedlingen, Saulgau, Leutkirch und Neuenbürg aufgehoben. Ihre Bezirke werden dem Hauptzollamt Heilbronn, dem Zollamt Dethingen, dem Hauptzollamt Sigmaringen sowie den Zollämtern Ravensburg, Wangen und Calw zugewiesen.

Der Norma-Werkschiffenprozess. Im Norma-Werkschiffenprozess ist nunmehr das Hauptverfahren eröffnet worden. Die Verhandlung dürfte aber erst Mitte Mai stattfinden. Die Zahl der Angeklagten beträgt 11, darunter sind zwei Direktoren der Werkschiffen in Berlin, Uhlir und Rosenthal, sowie der Industrielle Richard Kahn-Berlin. Wegen die drei letzteren lautet die Anklage aber nur auf unlauteren Wettbewerb.

Feuerbach, 15. März. (Ueberraschung.) Auf der Kreuzung der Stuttgarter- und Gutenbergstraße wurde ein acht Jahre alter Knabe von einem Lastkraftwagen überfahren. Er trug erhebliche Verletzungen davon.

Beuren, 15. März. (Aus dem Gefängnis entwichen.) Am Mittwoch nachmittag entwich bei Ausführung von Reinigungsarbeiten ein 22jähriger wegen Diebstahls im Rückfall seine Strafe im hiesigen Amtsgericht abstrichender Bursche. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte er bis jetzt noch nicht wieder dingfest gemacht werden.

Großschaffhausen, Ost. Baihingen, 15. März. (Falscher Steuererheber.) Nachmittags kam ein fremder Mann in ein hiesiges Haus und forderte eine Steuernachzahlung in Höhe von 15,40 Mark, die er auch erhielt. Als sich der Zahlende dann bei dem hiesigen Steuererheber erkundigte, weshalb er eigentlich noch 15 Mark nachzahlen mußte, erfuhr er, daß er einem Schwindler ins Garn gegangen war, der bereits das Weite gesucht hatte.

Weilheim, Ost. Tübingen, 15. März. (Tödl. Unfall.) Am Dienstag verstarb der 16 Jahre alte Schmiedelehrling Christian Braun dadurch, daß er sich die Bauchschlagader durchschnitt. Der Tod trat innerhalb weniger Minuten durch Verblutung ein. Der Unfall trug sich folgendermaßen zu: Braun hatte einige Strohbeutel in die Handgriffe eindringen lassen. Dabei nahm er die Schere des Strohbeutels auf die Brust, den Handgriff nahm er in die Hand, und so drückte er beide zusammen. Der Strohbeutel schnitt die Kleider durch und ging in den Bauch, die Bauchschlagader verletzt wurde und deshalb den Tod herbeiführte.

Heidenheim, 15. März. (Tragischer Tod.) Die ärztliche Untersuchung des verstorbenen Gaifer von Steinheim ergab Schädelbruch mit Bluterguß, verursacht durch einen Schlag mit einer sogenannten Mistpatsche. Es ist in der Anwesenheit in Steinheim eine Verhaftung erfolgt.

Von der Jagd, 15. März. (Anziehen der Heupreise.) Durch das eingetretene schneereiche Wetter haben sofort die Heupreise angezogen. Es wird bezahlt für Kleehheu 3,40 bis 3,50 M, für gutes Wiesenheu 3 M. Die Nachfrage, besonders von Schäfern vom badischen Oberrhein, ist eine sehr rege.

Offenhausen, Ost. Eberach, 15. März. (Besichtigung.) Nachdem erst letzte Woche das bekannte Geschäftshaus der Witwe Mohr um 35 000 Mark verkauft wurde, erwarb nun um die gleiche Summe die Amtskörperschaft das an der Bahnhofstraße gelegene Geschäftshaus des Buchhändlers Benedikt Fuchs. In dem Haus war bisher mietweise die Oberamtspoststelle untergebracht.

Beihingen, Ost. Rottweil, 15. März. (Aus der Fremdenlegion zurück.) Dieser Tage kehrte ein Sohn hiesiger Gemeinde, Ott Schneider, von der französischen Fremdenlegion zurück. Schneider hat fünf Jahre in der Fremdenlegion gedient und an den Kämpfen gegen die Kistfabriken teilgenommen.

Rottweil, 15. März. (Mutter und Kind.) Zu der Meldung, daß ein etwa 23 Jahre altes Mädchen im hiesigen Krankenhaus zur Entbindung war und bei dem ersten Spaziergang, ohne das Kind mitzunehmen, verschwand, ist, wird ergänzend berichtet, daß die Mutter des Kindes nun wieder zurückkam und das Kind abholte. Es handelt sich um die seit Mitte Dezember 1927 von ihren Angehörigen vermisste Franziska Weiß in Seeborn, Ost. Rottenburg.

Rottweil, 15. März. (Tödl. Autounfall.) Der 37 Jahre alte Kaufmann Karl Weis, Inhaber des Zigarrengeschäftes hier, verunglückte tödlich. Er befand sich mit seinem Auto auf dem Heimwege von einer Geschäftsreise nach Schramberg. Zwischen Sulgau und Dunningen verlor Weis aus unbekannter Ursache die Herrschaft über das Fahrzeug. Dieses überstülpte sich und bog mit Weis unter sich, der hierbei so schwere Verletzungen erlitt, daß er alsbald starb. Sein Begleiter, Pflastermeister Josef Spreng von hier, trug nur leichtere Verletzungen davon.

Schramberg, 15. März. (Grundsüßerwerb.) Von der hiesigen Ortskrankenkasse wurde das an der Graf-Bispingenstraße gelegene Grundstück der Schlauderschen Erben um 11 000 Mark käuflich erworben.

Tuttlingen, 15. März. (Von einem Auto erfasst.) Am Mittwoch abend wurden zwei jüngere Leute, ein Herr und eine Dame, von einem Personenauto in der Wilhelmstraße angefahren und verletzt. Die Dame wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sollen nicht gefährlich sein.

Gmünd, 15. März. (Grippe.) Ein erheblicher Teil der Bevölkerung ist zurzeit von der Grippe befallen, von der Schuljugend immer noch fast ein Drittel.

Ulm, 15. März. (Landesparteitag des Zentrum.) Der Landesparteitag der württ. Zentrumspartei findet am 24. und 25. März im Festsaal des katholischen Gesellenvereins hier statt.

Die Besoldungsordnung im Finanzwesen

Stuttgart, 15. März. Auf Antrag des Berichterstatters Bismarck (Sos.) wurde beschlossen, die Reorganisation zu ermöglichen, der Stadtgemeinde Realitäten aus dem Betriebs- und Verwaltungsvermögen der Staatsbaukasse zum Erwerb von Grundstücken für Zwecke des Technikums für Textilindustrie ein Vorleben von 40 000 Mark unter den vom Finanzministerium aufgestellten Bedingungen zu gewähren. Dann wurde die Beratung der Besoldungsordnung bei Gruppe 1b fortgesetzt. Die Aussprache drehte sich besonders um die neuanschaffenden Stellen der Konditions- und Ministerialamtmänner für Oberrechnungsorgane auf besonders wichtigen Stellen mit 8 gegen 7 Stimmen wird die vom Abg. Dr. v. Dieder (Dem.) beantragte Ueberführung der Bibliothekaren und Konseruatoren nach Gruppe 1a abgelehnt. Dagegen wird der erste Hauptkassier der Staatsbaukasse von Gruppe 3 nach Gruppe 1b übergeführt. Mit dieser einzigen Änderung wird diese Gruppe nach der Vorlage angenommen. Gruppe 1a (4800-8400 M) entspricht der Gruppe 2c der Reichsbesoldungsordnung und enthält die Beamten der alten Besoldungsgruppe 11, sowie die auf herausgehobenen Posten stehenden Beamten des höheren Dienstes der alten Gruppe 10. Die Ueberleitungsbestimmungen und künftliche 35 Laufbahnen der Gruppe werden besprochen. Die Abstimmung wird zurückgestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Württ. Ausgang einer Hochzeit

Heilbronn, 15. März. Hier findet zurzeit die Verhandlung gegen vier Mitglieder des Heilbrömer Athletiksportvereins statt, nämlich den 28 Jahre alten Vorhilfe... Jahre alten Stelndarbeiter Gottlob Halber, den 20 Jahre alten Weingärtner Emil Weigel und den 26 Jahre alten Weingärtner Paul Mayer. Diese hatten anlässlich der Verheiratung ihres Vorstandes der Hochzeit in Kleiningeröheim angewohnt. Auf dem Heimweg wurden sie von Kleiningeröheimer Burschen mit Steinen beworfen. Darauf gingen sie, die noch in Begleitung von weiteren Mitgliedern des Vereins waren, zum Angriff gegen die Kleiningeröheimer vor. Einer von diesen, der 20 Jahre alte Ernst Kallenderger wurde erwischt und erhielt einen Krügelhieb auf den Kopf, der einen Schädelbruch und den Tod zur Folge hatte. Die Angeklagten hatten vor der Tat ziemlich viel Alkohol zu sich genommen. Die Anklage lautet auf gemeinschaftliche Körperverletzung mit Todesfolge. Insonderheit sind 13 Zeugen geladen.

Verstörter Autolenker

Beuren, 15. März. Der Autolenker, der bei der Sägmühle bei Demminnen einen von der Demminnger Kirchweibe beimlebenden älteren Mann tödlich überfuhr, wurde zu elf Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Segelflieger nach Amerika berufen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Königsberg: Der Leiter der Segelfliegerschule Kossitten, Rittmeister a. D. Köhler, ist als Führer einer deutschen Segelfliegerexpedition nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika berufen worden.

Ein Kassenbote von Straßenräubern beraubt. Donnerstag vormittag wurde in Mannheim ein Kassenbote von Straßenräubern in einer Bedürfnisanstalt am Wasserturn überfallen und seiner Borschaft von 15 000 Mark beraubt. Die Räuber haben anscheinend den Kassenboten erbrochen, als er das Geld erhoben hat und ihn verfolgt. Der Kassenbote wurde bewußlos in ein Krankenhaus gebracht. Die Täter sind flüchtig.

Die Eröffnung des Exzessor-Tunnels. Am Donnerstag wurde der Exzessor-Tunnel, der das Hotel Exzessor im Berlin mit dem Anhalter Bahnhof verbindet, feierlich dem Verkehr übergeben. Der 100 Meter lange Tunnel, der vom Fernbahnsteig des Anhalter Bahnhofs bis ins Vestibül des Hotels Exzessor führt, enthält mehrere Löden und hat auch zwei öffentliche Ausgänge, wodurch er auch zu einem öffentlichen Verkehrsweg gemacht wird.

Bandel und Verkehr.

Börse

Berliner Börse vom 15. März. Erstmals seit langer Zeit fand der Farbenmarkt stärkere Beachtung und angeblich sollen einige Großbanken als Käufer aufgetreten sein. Das Ausland denutzte nur wenige Papiere, so daß das Geschäft im allgemeinen sehr ruhig blieb. Die Besserungen hielten sich in Grenzen von 1 bis 2 Prozent. Wandbriefe gehalten, Liquidationspandbriefe und Anteile heute eher freudlicher und meist 0,25 bis 0,5 Prozent höher. Farbenbonds und Bezüge wurden mit 134,5 bis 136 resp. 9,40-50 lebhafter gehandelt. Devisenmarkt still und kaum verändert. Geld zum Jahrlage wieder etwas mehr gefragt; Tagesgeld 6,5-8 Prozent und nur noch vereinzelt darunter, Monatsgeld 7,5-8,5, Warenwechsel 7 bis 8 sieben Viertel Prozent. Der Privatdiskont blieb heute unverändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 15. März. Weizen märk. 245 bis 248, Roggen märk. 231-233, Gerste 221-230, Hafer märk. 230 bis 238, Mais prompt Berlin 231-233, Weizenmehl 31,25-33, Roggenmehl 33,75-35,75, Weizen- und Roggenkleie 10,25, Weizenroggen 46-55, H. Speiseerbsen 24-26, Futtererbsen 25-27, Tendenz: etwas schwächer.

Mannheimer Produktenbörse vom 15. März. Tendenz fest. Weizen pro 100 Kilo. Weizen inf. 26-26,75, ausl. Weizen 29,25 bis 31,50, inf. Roggen 26,50-27, inf. Braugerste 32-35,25, ausl. Braugerste 32,25-35,50, Futtergerste 23,25-24,50, inf. Hafer 24,50 bis 26,50, ausl. Hafer 26,25-27,50, Weizenmehl Spezial 0 38 bis 38,25, Roggenmehl 36,50-38,50, Weizenkleie 14, Vierterbe 18.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. März. Zugetrudien waren 1 Ose, 1 Bulle, 50 Jungbullen, 31 Jungriinder, 12 Kühe, 283 Kälber, 868 Schweine; unverschlacht blieben 6 Jungbullen.

Es folgten per 50 Kilo Lebendgewicht: Bullen: a) ausgem. 61-62, b) vollst. 47-49, c) fl. 42-45; Jungriinder: a) ausgem. 58-62, b) vollst. 50-56, c) fl. 42-48; Kühe: b) vollst. 30-37, c) fl. 20-28, d) ger. gen. 14-18; Kälber: b) feinste Röh- und beste Saugkälber 64-88, c) mittlere 75-92, d) ger. 65-72; Schweine: a) über 300 Pfund 58-60, b) von 240-300 Pfund 58-60, c) von 200-240 Pfund 57-58, d) von 160-200 Pfund 54-65, e) von 120-160 Pfund und f) unter 120 Pfund 56-68; g) Sauen 42-51. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

Calw, 15. März. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch festgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 283 Stück Rindvieh zugeführt. Unter diesen befanden sich 40 Ochsen, 110 Kühe, 37 Kalbinnen, 60 Stück Jungvieh und 36 Stiere. Bezahlt wurden für Ochsen 1140 bis 1500 M pro Paar, für Kühe 340-580 M, für Kalbinnen 380 bis 600 M, für Jungriinder 220-340 M pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 28 Käufer und 305 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer 58-115 M, für Milchschweine 24-55 M pro Paar.

Dehle Nachrichten.

Stapellauf und Taufe von 4 Torpedobooten.

Berlin, 16. März. In Wilhelmshafen fand gestern der Stapellauf und die Taufe von 4 neuen Torpedobooten der Reichsmarine statt, die die Namen „Tiger“, „Luz“, „Jaguar“ und „Leopard“ erhielten.

Schlichtung für die Reichsbahn.

Berlin, 16. März. Die Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Lohnstreits bei der Reichsbahn beginnen, wie der Vorwärts meldet, am kommenden Dienstag.

Der Weltflug Costes und Lebriz.

San Francisco, 15. März. Die französischen Flieger Costes und Lebriz sind nach Tokio abgereist, von wo sie ihren Weltflug fortsetzen wollen.

Vorläufige Beibehaltung der amerikanischen Einwanderungsquoten.

Washington, 15. März. Der Einwanderungsausschuss des Senats empfahl die Annahme der Johnson-Resolution die eine Hinausschiebung des Inkrafttretens der nationalen Abstammungsklausel des Einwanderungsgesetzes um ein Jahr beantragt. Im Falle der Annahme dieser Resolution bliebe das jetzige Quotenverhältnis unverändert.

Gestorbene

Wronsdorf: Konrad Weibrecht, Aderwirt, 67 J. a. Calw: Katharine Giebertsch geb. Wört. - Hermann Pfenhelf, Amtsbliener a. D., 62 J. a.

Wutmaßliches Wetter für Samstag

Ueber Scandinavien liegt ein Hochdruck, im Westen Tiefdruck. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag immer noch mehrfach bedecktes aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rietter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Oeffentliche Volksversammlung

Für Volksrecht und Volkswohl — gegen Volksnot, Parteiwut und Uebermacht des Großkapitals kämpft die Volksrecht-Partei

Am Sonntag, den 18. März, nachmittags
3 Uhr spricht

Herr Rechtsanwalt Hagel aus Stuttgart
im Schwanensaal in Altensteig

Deutsche Männer und Frauen kommt alle!
Es geht um das Wohl und Wehe des deutschen Volkes!

Württ. Sparsbund
Oberlehrer Schwarz

Volksrecht-Partei
(Reichspartei für Volksrecht und Auswertung)
Prof. Bauer

Bekanntmachung.

Vergebung von Kabelkanalbau- und Kabellegungsarbeiten.

Die Ausführung der Kabelkanalbau- und Kabellegungsarbeiten im O. F. N. y Altensteig ist auf Grund der Vergabebestimmung für Bauleistungen Din 1980 zu vergeben. Die Bedingungen-Sunterlagen liegen bis zum 21. März 1928 nachmittags 18 Uhr beim Telegraphenbauamt Tübingen, Neuestraße 7, Zimmer 1 zur Einsichtnahme auf und werden dort unentgeltlich abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Kabelkanal- und Kabellegungsarbeiten Altensteig“ versehen bis 23. 3. 28. vormittags 10 Uhr bei dem Telegraphenbauamt einzureichen, der anschließenden Eröffnung können die Bewerber beiwohnen.

Tübingen, den 14. März 1928.

Telegraphenbauamt.

Heberberg.



Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 19. März, vorm. 10 Uhr verkauft die Gemeinde im Rathaus folgendes Nadelstammholz im schriftl. Meistgebot nach den Grundpreisen vom 10. Okt. 1927

Los Nr. 1, Abt. Eckhan

61 Stück Tannen und Fichten, 26,40 Fstm.

Langholz: 1,82 II., 8,07 III., 7,69 IV., 5,02 V., 3,04 VI. Kl. Abschnitte: 0,54 IV., 0,22 V. Kl.

Los Nr. 2, Abt. Brand

22 Stück Forchen, 17,55 Fstm.

Langholz: 2,71 II., 7,58 III., 2,83 IV. Kl. Abschnitte: 0,85 I., 2,94 IV., 0,84 V. Kl.

56 Stück Tannen und Fichten, 67,75 Fstm.

21,32 I., 18,97 II., 11,56 III., 4,13 IV., 3,26 V., 0,64 VI. Kl. Abschnitte: 2,78 I., 2,03 II., 1,37 III., 1,68 IV. Kl.

Schriftl. Angebote sind bis zu oben genannter Zeit beim Schultheißen-Amt einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung erfolgt sofort, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfuhr günstig.

Gemeinderat.

Ein zuverlässiger Ratgeber

ist das „Praktische“

Geschäftshandbuch

für Handwerker

Gewerbe- und Geschäftstreibende

Preis M 5.—

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Chr. Krauss, Altensteig

empfiehlt zur Konfirmation

Kleider

Hemden, Hosen, Leibchen, Unterröcke
Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher

Schürzen

Kragen, Kravatten, Hosenträger, Socken

Schirme

Hermann Wöhrle, Baumeister
Freudenstadt, Falkenstr. 47

Telefon 344

Büro für Architektur
und Bauausführung

DENKEN SIE

bei der Besichtigung von

KONFIRMANDEN AN EIN GUTES BUCH

das mit auf den Lebensweg gegeben, reichen Segen bringen kann.

Eine aediegene Auswahl geeigneter Bücher für Konfirmanden hat auf Lager und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

In einer der verkehrreichsten Geschäftslage in Altensteig habe ich wegzugshalber ein

Wohn- und Geschäftshaus



geeignet für Wagner oder kleine Schreinerei, Spez Ladengeschäft (U-beamittelgeschäft geeignet) zu verkaufen. Maschinelle Einrichtung kann evtl. mit erworben werden. Erforderliche Anzahlung R. R. 3—4000

Näheres durch den Beauftragten

Chr. Hertler, Ebhausen. Tel. 17.

Stropfi

Seit einer langen Reihe von Jahren schon besteht unser in jedem Orte Bayern wegen seiner großen Erfolge allgemein bekannt. **Privat-Institut für operation-lose Kropfheilung.** Viele Tausende Kropfkranken aus aller Welt suchen u. finden seither bei uns Heilung ihres Leidens u. Linderung ihrer Beschwerden. (Glänzende Zeugnisse beweisen dies.) Seit 5 Jahren fragen wir jeden Patienten, durch wen er unsere Adresse erfahren habe. Und bei 100 Patienten, die uns wissen, erklären 95 auf Empfehlung von Heilenden uns aufgesucht zu haben. Spricht diese Tatsache nicht Bände? Zeigt sie nicht, daß wir auf dem einzig richtigen Weg sind u. daß unser System wirklich Erfolg bedeutet? Warum also zögern? Verlangen Sie doch, falls Sie oder eines Ihrer Familienmitglieder kropfkrank sind, heute noch kostenlos und unverbindlich unsere hochinteressanten, viele Zeugnisse Heilender enthaltenden Prospekt. Doppelporto erbeten.

Privat-Institut für operation-lose Kropfheilung
M. Maier, München 14
Rußbaumstraße 30

Mietsverträge

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg.

Grüner Baum Nachtspiele

Das 4. Gebot

2 Frauen-Schicksale
Samstag abend 8 20 Uhr
Sonntag nachm. 3 Uhr
für Schüler
Sonntag abend 8 20 Uhr.

Das Gesicht der Mode

für Frühjahr und Sommer
1928 spiegeln die vielen bunten Modelle in Beyers Mode-Alben wider.

Beyers Mode-Führer

Band I:
Damen-Kleidung (1,50 M.)
Band II:
Kinder-Kleidung (1,20 M.)
Beyers Wiener
Damen-Album (1,20 M.)
Überall zu haben!
Beyer-Verlag, Leipzig T

Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhandlg.

Ein schönes, 14 Monate
altes



Rind
verkauft
Johannes Hammer,
Egenhausen.

Füllfederhalter

in großer Auswahl
und allen Preislagen
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig.

*Die gesteigerten Anforderungen
unserer Landwirtschaft an eine produktivere und
robustere Ernteernte haben uns auf dem Gebiet der
Maximalerzeugung großer Umsatzzahlen vorbe-
reitet. In der Einkostenerzeugung, Blauband
faisel gebirgt, wurde ein Erntezugriff geschaffen,
welcher sich, was es bei seiner Einführung anpasse,
in jeder Weise erfüllt und heute in der zeitge-
pflanzten Rufe unentbehrlich geworden ist.*

